

Die Kunst der Kinästhetik

Betriebliches Gesundheitsmanagement im Pflegebereich bietet Arbeitgebern gute Chancen im Wettbewerb um Fachkräfte.

Ihr Job ist anstrengend: Was Altenpfleger im Arbeitsalltag spüren, bestätigt der AOK-Gesundheitsbericht. Während der Krankenstand im Gesundheitswesen, also in Kliniken und Praxen 2012 bei 5,2 Prozent lag, war er in Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen mit 7,1 Prozent mehr als ein Drittel höher.

Bereits vor einigen Jahren hat die AOK deshalb bei einer Umfrage unter 3.000 Mitarbeitern in Pflegeeinrichtungen gefragt, wie sich die Arbeitssituation verbessern ließe. Als eine der wenigen Einrichtungen hat die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg mit vier Standorten in Berlin die Bedeutung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements erkannt und setzt seit zwei Jahren auf gezielte Gesundheitsförderung für die etwa 400 Mitarbeiter. Wilfried Brexel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung: „Mit Hilfe der AOK haben wir die Fehlzeiten analysiert und nach Möglichkeiten gesucht, unsere Mitarbeiter konkret zu unterstützen.“



Mit gutem Beispiel voran: Die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg bietet ihren Beschäftigten ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Neben einer Rückenschule hat das Unternehmen einen Kinästhetik-Kurs angeboten, in dem eine Pflegefachkraft mit Kinästhetik-Weiterbildung zur Peer-Tutorin zeigt, wie Pfleger kräfteschonend Bewohner im Bett wenden oder beim Aufstehen helfen. Neben praktischen Anleitungen, etwa auch beim Aktionstag Hautgesundheit, setzt die Geschäftsleitung auf gezielte Informationen. In der Personalabteilung wurde eine Gesundheitsbibliothek ein-

gerichtet, ein Newsletter berichtet regelmäßig über Gesundheitsthemen.

Auch wenn sich zahlreiche ambulante wie stationäre Pflegeeinrichtungen bereits um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter kümmern, ist das strategische und damit nachhaltige Vorgehen der Seniorenstiftung beispielhaft. Denn im Wettbewerb um Fachkräfte haben Arbeitgeber mit guten Angeboten auch im Gesundheitsmanagement eine bessere Ausgangsposition.

Servieren, flambieren, tranchieren

Beim Creative Cup-Berlin-Brandenburg hat Susann Koschau (Akademie Schmöckwitz) von der AOK-Initiative „Future for us“ einen der ersten Ränge belegt. Anfang Februar traten je 14 angehende Köche sowie Restaurant- und Hotelfachkräfte bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin gegeneinander an. Während Susann Koschau (Bild) beim Servieren, Flambieren und Tranchieren gefragt war, mussten die Köche

aus einem Warenkorb ein Menü nach eigener Kreation für rund 100 Gäste und die Jury zusammenstellen. Der Creative-Cup des Vereins der Köche der Hauptstadt Berlin und des Verbandes der Ser-



viermeister, Restaurant- und Hotelfachkräfte wird seit 13 Jahren organisiert, um Auszubildende auf die IHK-Prüfung vorzubereiten. „Future for us“ unterstützt den Abend seit einigen Jahren. „Ich habe mit Begeisterung gesehen, mit welchem großen Einsatz die Nachwuchskräfte den Wettbewerb bestreiten und ihr Können unter Beweis stellen“, sagte die stellvertretende AOK-Vorstandsvorsitzende Gerlinde König.

BELEGSAFTEN

Das Potenzial der Unternehmen

Fachkräftemangel aufgrund der demografischen Entwicklung stellt zahlreiche Unternehmen vor Herausforderungen. Die IHK Berlin, der Berliner Senat und die AOK Nordost haben deshalb Ende 2013 den zum fünften Mal ausgeschriebenen Preis „Potenzial Mitarbeiter – Unternehmen machen Zukunft“ vergeben. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Damit werden Unternehmen ausgezeichnet, die gezielt ältere Mitarbeiter fördern, um die Fachkräftebasis zu erhalten, aber auch jüngere Menschen an ihr Unternehmen binden wollen, um wirtschaftliche Stabilität und Wachstum zu gewährleisten. Zunehmend sind es auch kleine Firmen, die Lösungen etwa für flexible Arbeitszeitmodelle zur Kinderbetreuung oder Pflege Angehöriger im Schulterschluss mit den Mitarbeitern schaffen.

Gewinner waren die avocis Deutschland GmbH, Schröder & Partner, FAPACK und das Netzwerk Großbeerstraße. FAPACK zum Beispiel ist ein Familienunternehmen in fünfter Generation, das sich auf Verpackungen und Kartonagen, aber auch auf technische Formteile, die etwa in Motorradhelmen Verwendung finden, spezialisiert hat. Die avocis Deutschland GmbH ist ein Kommunikationsdienstleister.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Stadtplan Prävention

Welche Vorsorgeangebote gibt es in Berliner Bezirken und Kiezen? Darüber informiert ein neues Internetangebot der Senatsgesundheitsverwaltung. Der „Stadtplan Gesundheitsförderung“ listet mehr als 7.000 Angebote und Anbieter von Sportkursen, Ernährungsberatungen und anderen Präventionsprogrammen auf. Darunter sind auch die Gesundheitskurse der AOK Nordost als einziger Krankenkasse zu finden. Das Portal, dessen Daten fortlaufend aktualisiert werden, soll den Berlinern helfen, etwas für ihre Gesundheit zu tun, wie Senator Mario Czaja sagte.

www.berlin.de/stadtplan-gesundheitsfoerderung